Grudziądzer (Graudenzer) Zeitung. Einzelnummer 10 Gr. General-Anzeiger für Pommerellen.

Nr. 186.

Weichsel-Post

7. Jahrgang

Netto-Bezugspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zlp. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zlp., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Zlp. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 Zlp., vierteljährlich 8,21 Zlp., für die Fr. St. Danzig 2 75 Dzg. Gulden, unter Kreuzband in Polen 3,88 Zlp., nach der Fr. St. Danzig 3,95 Dzg. Gulden, nach Frankreich 15,— Frank, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Bankkonten: Komunalny Bank Pow. w Grudziądzu — Centralna Kasa Rzemieślnicza na Pomorzu w Toruniu, oddział w Grudziądzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziądz und Danzig.

Anzeigenpreise für Polen a) im Anzeigenteil die 8 gespalt. Millimeterzeile 10 Groschen, kleine Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Fettschrift 20 Groschen; b) im Reklameteil die 3 gespalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anschließend an Text 30 Gr., für die Freie Stadt Danzig die 8 gespalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 3 gespalt Millimeterzeile im Reklameteil vor Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anschl. an Text 30 Groschen. Für Deutschland 50% Aufschlag, für das übrige Ausland 100% Aufschlag, zahlbar in polnischen Zloty oder deren Valutawert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort Grudziądz.

Postsparkasse: P. K. O. Nr. 205169 in Poznań.

Grudziądz (Graudenz), Donnerstag, den 18. August 1927.

Das Unwetter über England

London, 16. August. Der amtliche britische Funkdienst meldete gestern abend, daß wegen der einlaufenden Unwettermeldungen in ganz England große Besorgnis über das Schicksal des zweiten deutschen Ozeanflugzeuges „Bremen“ geherrscht habe. Ueber das Unwetter meldet der amtliche englische Funkdienst: In der vergangenen Nacht und im Laufe des heutigen Tages herrschten in vielen Teilen von England heftige Stürme, die größtenteils von wolkenbruchartigen Regenfällen begleitet waren. Das Unwetter hat großen Schaden angerichtet. Verschiedene Straßenbahn- und Autobuslinien mußten ihren Betrieb einstellen. In Cumberland war die Eisenbahnlinie zwischen Carlisle und Appleby infolge Dammrutsches versperrt und der Hauptgüterverkehr nach Schottland mußte umgeleitet werden. Auch an der Südküste wurde durch die schwere See großer Schaden angerichtet.

*

Schurman an Junkers

Dessau, 16. August Professor Junkers erhielt von dem amerikanischen Botschafter folgendes Telegramm: „Es tut mir leid, zu erfahren, daß Ihre Flieger durch Unwetter und Nebel gezwungen worden sind, die „Bremen“ und die „Europa“ wieder nach Deutschland zurückzubringen. Ich gratuliere Ihnen zu ihrer Fähigkeit und guter Führung und hoffe zuversichtlich, daß die Unwetter bald nachlassen werden, so daß sie ihren Flug wieder aufnehmen können, auf den ganz Amerika wartet. Mit freundlichen Grüßen an Sie.“ (gez.) Schurman.

Neue Gärung in Wien

Wien, 16. August. Die Polizei nimmt weitere Verhaftungen angeblicher Rädelsführer aus der Julirevolte vor, wodurch die Arbeiterschaft andauernd in tiefe Erregung versetzt wird. Es wurde eine Anzahl Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerke verhaftet, die beschuldigt werden, daß sie Rädelsführer der Julirevolte waren und die Arbeiterschaft zu Demonstrationsumzügen mit Pechfakeln und Einbruchswerkzeugen veranlaßt haben. Die Polizei behauptet, daß hieraus der Schluß gezogen werden kann, daß die Arbeiter schon damals zu Brandstiftungen entschlossen waren. Da sich unter den Verhafteten auch einige Vertrauensmänner der Arbeiterschaft der städtischen Elektrizitätswerke befinden, besteht die Gefahr, daß es zu einem Streik in den Elektrizitätswerken kommt, wodurch die Stadt Wien in eine gefährliche Lichtkalamität versetzt würde. Die maßgebenden Faktoren haben die Regierung auf das unverantwortliche Treiben der Polizei aufmerksam gemacht.

Die Italiener in Albanien

Belgrad, 16. August. Nach einer Meldung der „Breme“ ist es in der Nähe von Skadar zu einem blutigen Gefecht zwischen der albanischen Bevölkerung und verkleideten italienischen Soldaten gekommen. Die italienische Regierung hatte nämlich Vorbereitungen getroffen, um in der Nähe von Skadar eine Flugzeugbasis zu schaffen. Vor einigen Tagen haben in Zivil gekleidete italienische Soldaten mit dem Bau eines Hangars begonnen. Die albanische Bevölkerung steht der italienischen Invasion feindselig gegenüber, es kam zu einem blutigen Gefecht zwischen den Italienern und den Albanesen, wobei ein italienischer Offizier und mehrere Soldaten getötet wurden.

Italien und Aegypten

Rom, 16. August. Im Zusammenhang mit dem Aufenthalt des ägyptischen Königs in Italien ersucht der „Corriere della Sera“ die ägyptische Regierung, Italien greifbare Freundschaftsbeweise zu geben und endlich die Ratifizierung des italienisch-ägyptischen Grenzvertrages zu veranlassen. Mussolini habe anscheinend Bescheid gewußt, als er die sofortige Besetzung der Oase Dscharabub unabhängig von der parlamentarischen Genehmigung des Vertrages durchsetzte. Eine Verzögerung ermuntere die Rebellen der Cyrenaica, denen wie die letzten Gefechte bewiesen hätten, Widerstand nur möglich sei dank der Verproviantierung aus Aegypten.

Sowjetwappen in Thüringen

Erfurt, 16. August. Die Gemeindeverwaltung von Elgersburg hatte die Entscheidung des thüringischen Innenministers, daß die am Elgersburger Rathause angebrachten Embleme der Sowjetunion wieder entfernt werden sollten, durch eine Klage beim thüringischen Oberverwaltungsgericht angefochten. Dieses hat jedoch im Sinne des Innenministers entschieden.

Erfolge der chinesischen Nordarmee

Schanghai, 16. August. Die Nordtruppen unter Suntschuangfang erzielten weitere Erfolge. Sie werden möglicherweise Schanghai innerhalb einer Woche bedrohen. Angesichts des erwarteten Angriffs auf Nanking sind die dortigen ausländischen Einwohner aufgefordert worden, sich bereit zu halten, Zuflucht an Bord von Kriegsschiffen zu suchen.

Die neue Tagung des Völkerbundes.

Der Völkerbund beginnt diesmal seine regelmäßige Jahresversammlung mit vorangehender Ratstagung bereits am 1. September, die Vollversammlung wird am 5. September eröffnet werden. Die Tagesordnung liegt in ihrer vorläufigen Fassung für den Rat und die Bundesversammlung nunmehr vor und zeigt eine Reihe von Fragen, die von allgemeinem Interesse sind.

Der Rat wird die endgültige Tagesordnung für die Vollversammlung festsetzen und sich vor allem mit den Berichten über die verschiedenen Konferenzen befassen, die seit seiner Junitagung stattgefunden haben. Dabei stehen an der Spitze die Vorschläge der Wirtschaftskonferenz im Zusammenhang mit den nachfolgenden Arbeiten des Wirtschaftskomitees und der Frage einer Erweiterung und Umformung der bestehenden wirtschaftlichen Organisation des Völkerbundes, weiter die Berichte der Presse-, der Verkehrskonferenz und der Konferenz über Katastrophenhilfe, des Weltnotverbandes. Die Berichte der verschiedenen Ausschüsse des Völkerbundes sind entgegenzunehmen, und schließlich kehrt die Danziger Frage — Transport von polnischem Kriegsmaterial und Danziger Flugzeugfabrikation — sowie der ungarisch-rumänische Streitfall wieder. Auch eine Klage Griechenlands gegen eine deutsche Werft wegen eines vor dem Kriege bestellten Krigsschiffes wird den Rat beschäftigen, dessen Vorsitzender diesmal nach der alphabetischen Reihenfolge der chilenische Vertreter Villegas sein wird.

Im Vordergrund des Interesses der Themen für die Vollversammlung steht die Wahl der drei neuen Ratsmitglieder an Stelle der 1926 auf ein Jahr gewählten Staaten Belgien, Tschechoslowakei und San Salvador. Für das letztere kommt ein anderer Latein-amerikanischer Staat in Frage. Im übrigen werden Kandidaturen von Griechenland, Finnland, ferner eine neue Kandidatur Belgiens genannt, das sich in diesem Falle entsprechend der neuen Wahlordnung und nach dem Beispiel Polens zunächst mit Zweidrittelmehrheit der Völkerbundsversammlung als widerwählbar bezeichnen lassen müßte. Auf der Tagesordnung steht ferner die Wahl des Präsidenten und der sechs Vizepräsidenten, doch liegen für die in Frage kommenden Persönlichkeiten zur Zeit Anhaltspunkte noch nicht vor. Der 6. Punkt der Tagesordnung, der Tätigkeitsbericht des Rats, des Sekretariats und der Bericht über die Durchführung früherer Beschlüsse der Bundesversammlung nimmt einen erheblichen Raum ein. Er umfaßt Rechtsfragen, wie diejenige der Kodifizierung des Internationalen Rechts, der Ratifizierung von Verträgen, der Gründung eines internationalen Instituts für Vereinheitlichung des Privatrechts. Es folgen dann Finanzfragen, darunter Vorschläge für die Errichtung eines Verwaltungsgerichts des Völkerbundes, dann Abrüstungsfragen, unter denen der Bericht über die Vorarbeiten der Abrüstungskonferenz und die Frage des Investigationsrechts nach den Pariser Verträgen erhebliches Interesse beanspruchen wird. Unter den politischen Fragen erscheint neu die Lage in China, wieder nur Debatte kommen der rumänisch-ungarische Streitfall, sowie die Memelfrage mit einem Memorandum des memelländischen Landtages. Das Saargebiet und Freie Stadt Danzig erscheinen unter Verwaltungsfragen, die „polnisch-oberschlesische Schulfrage“ unter Minderheitenschutz. Die Frage der Mandatskommission und schließlich der Bericht des Wirtschaftskomitees werden besonders deutsche Interessen berühren, zumal die Themen des letzteren, wie die Aufhebung von Ein- und Ausfuhrverboten und -beschränkungen und die Vereinfachung der Zollformalitäten größtenteils auf deutsche Anregungen zurückgehen.

Unter Fragen, die von der Bundesversammlung selbst auf die Tagesordnung gebracht werden, könnte Punkt 14, der sich mit der Kompetenz des Völkerbundes befaßt, und schließlich der Bericht über die Tätigkeit der Weltwirtschaftskonferenz Wichtigkeit erlangen. Auch unter den vom Rat vorgeschlagenen Fragen kehrt neben Flüchtlings-, Sanierungs- und Anleihefragen, die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote wieder, ebenso die Frage der Katastrophenhilfe, für die das Ratskomitee der Bundesversammlung die Annahme eines allgemeinen Entschlusses empfiehlt, mit dem e... Erleichterung des Ratszusammentritts im Falle einer Kr... zur grundsätzlichen Verpflichtung der Bundesmitglieder erhoben werden soll. Der Stoff ist also umfassend genug. Vom Verlauf der Versammlung wird es abhängen, wie weit die wirklich entscheidenden Weltfragen, wie die Rüstungsverminderung, die Abkehr vom wirtschaftlichen Protektionismus und die Durchführung des Selbstbestimmungsrechts und des Minderheitenschutzes diesmal um einen Schritt weiter gebracht werden können.

Daß neben diesem offiziellen Programm das inoffizielle eine große, wenn nicht die entscheidende Rolle spielen wird, braucht kaum besonders betont zu werden. Vor allem werden die deutsch-französischen Beziehungen den Gegenstand einer neuen Aussprache zwischen Dr. Stresemann und Briand bilden und es wird diesmal wohl zu gewissen Klärungen kommen müssen, die bei der letzten Genfer Zusammenkunft durch die plötzliche Erkrankung Briands hinausgeschoben wurden. Die deutsch-französischen Beziehungen, das Kernstück der europäischen Politik, soll abermals den Mittelpunkt der politischen Besprechungen bilden und man kann nur hoffen, daß das Ergebnis einen Schritt zur endlichen Beruhigung Europas darstellen wird.

Politische Nachrichten.

Affront bei einer Verfassungsfeier.

Grosses Aufsehen erregt ein Zwischenfall, der bei der Verfassungsfeier in Giessen sich ereignet hat. Die Festrede hielt Prof. Dr. Hüter über die Entwicklung der deutschen Geschichte bis zur Republik. Als er sich über das Gottesgnadentum der Hohenzollern absprechend äusserte, verliess der anwesende Reichswehrkommandeur Oberstleutnant Fritz demonstrativ den Zuhörerraum. Auch die übrigen Reichswehroffiziere folgten dem Kommandeur und später verliess auch die Reichswehrkapelle, die den musikalischen Teil des Programms besorgte, mit grossem Geräusch den Saal. Das „Berliner Tageblatt“ fragt: Was wäre einem Offizier geschehen, wenn er bei einer Kaisergeburtstagsfeier demonstrativ und störend den Saal verlassen hätte, wenn scharfe Kritik an der Revolution von 1848 geübt worden wäre.

General Annenkow zum Tode verurteilt.

In dem Prozess gegen den ehemaligen General Annenkow und seinen Stabschef Denissow, die angeklagt sind, gegen die Sowjetmacht in der Zeit von 1918 bis 1920 gekämpft zu haben, wurde nach 19tägiger Verhandlung gegen beide Angeklagte auf Todesstrafe erkannt. Die Verurteilten haben ein Gnadengesuch eingereicht.

Annenkow und Denissow haben die Sowjets in Sibirien mit starken Truppenverbänden heftig bekämpft. 1920 traten sie auf chinesisches Gebiet über und kehrten, nachdem sie das Sowjetregime anerkannt hatten, im

Jahre 1926 freiwillig nach Russland zurück. Hier wurden sie trotz ihres neuen Bekenntnisses sofort in Haft genommen und jetzt verurteilt.

Wahrscheinliche Wahl Finnlands in den Völkerbund.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" erfährt, haben sich die baltischen Staaten dahin geeinigt, in der nächsten Völkerbundsversammlung Finnland als nichtpermanentes Mitglied des Rates vorzuschlagen. Voraussichtlich wird die Czechoslowakei ausscheiden, da die Kleine Entente bereits durch Rumänien vertreten sei.

Flucht französischer Kommunisten nach Russland.

Das Kommunistische Stadtratsmitglied von Paris Crement und seine Sekretärin, die vor einiger Zeit sich der Festnahme durch die Flucht entzogen und seither unauffindbar geblieben sind, haben sich, wie das „Journal" erfährt, nach Russland geflüchtet. Die Polizei hat ihre Nachforschungen in Frankreich eingestellt.

Unpolitische Nachrichten

Gab es schon früher Lotterieschwindeleien?

Die bisherige Untersuchung des grossen Lotterieskandals hat ergeben, dass es sich nur um einen vereinzelt dastehenden Fall handeln kann. Ein Montagsblatt deutete demgegenüber die Möglichkeit ähnlicher Betrügereien schon zu einem früheren Zeitpunkte an. Der Attentäter, der im Jahre 1919 den unabhängigen Abgeordneten Hugo Haase erschoss, ein Arbeiter Johann Voss, soll diese Tat angeblich verübt haben, um die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf ein Betrugsmanöver zu lenken, das bei verschiedentlichen Ziehungen, so auch im Jahre 1918, aufgedeckt haben wollte. Seine Bemühungen, die Behörden von der Richtigkeit seiner

Beschuldigungen zu überzeugen, schlugen fehl, so dass er schliesslich zu dem sensationellen Mittel des Attentats griff. Aus dem Reichsfinanzministerium wird dazu mitgeteilt, dass dem Fall Voss noch nachgegangen wird. Diese Untersuchungen dürften sich jedoch schwierig gestalten, da das gesamte Aktenmaterial, das gegenwärtig bei der Staatsanwaltschaft liegt, durchgearbeitet werden muss.

Ein lettländischer Offizier vom Blitz erschlagen.

Leutnand Ripa vom lettgallischen Artillerie-Regiment wurde bei einer Manöverübung, bei der ein Blitz in die Kanone schlug, samt seinem Pferde erschlagen.

Verlegung der Wolgadeutschen Hauptstadt?

In Pokrowsk, der Hauptstadt der Republik der Wolgadeutschen, wird seit kurzem in weiten Kreisen ernstlich die Verlegung der Stadt erwogen. Vor allem sind es die Lage der Stadt im Sumpfgebiet, die ständige Hochwassergefahr und sonstige antisanitäre Uebelstände, die diesen Plan auftauchen lassen.

Erdbeben in St.-Moritz.

Nachts verspürte man in St. Moritz ein minutenlanges, heftig fühlbares Erdbeben mit deutlicher Erschütterung der Häuser.

Unter den Kurgästen und der Bevölkerung entstand grosse Aufregung. Alle Hotels waren erleuchtet. Gruppen aufgeschreckter Menschen gingen durch die Strassen des im Vollmond einen herrlichen Anblick bietenden Ortes, einige verbrachten auf Stühlen, die aus den Häusern geholt wurden, einen Teil der Nacht im Freien. Vereinzelt fuhren Familien noch nachts in ihren Automobilen ab.

Gegen 3½ Uhr nachts trat Beruhigung ein, da offenbar kein Schaden angerichtet worden war.

Schwere Sturmschäden in Südfrankreich.

Gewaltige Stürme haben in der Gegend des Rhône- und Saônetales bedeutenden Schaden angerichtet. An verschiedenen Stellen sind die Bahnstrecken aufgerissen worden. Die Ernte in fünf Departements ist völlig vernichtet. In vielen Ortschaften sind die Dächer von sämtlichen Häusern abgedeckt worden. Im Simplontunnel ist die Eisenbahnlinie gesperrt.

Dynamitexplosion in Amerika.

An verschiedenen Stellen der Hauptstrasse von Buckingham Mountain (Amerika) fanden Dynamitexplosionen statt, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Todessturz eines Hawaiifliegers.

Beim Start zum Fluge nach Hawai ist der englische Flieger Rogers aus 30 Meter Höhe abgestürzt. Rogers war sofort tot. Das Flugzeug verbrannte.

Absturz der Fliegerin Thea Rasche.

Die deutsche Kunstfliegerin Thea Rasche versuchte, wir aus Newyork gemeldet wird, unter der Eisenbahnbrücke von Poughekeepsie hindurchzufliegen. Der Versuch schlug indessen fehl und Thea Rasche stürzte in den Hudson River. Die Fliegerin blieb unverletzt und wurde von zwei Insassen eines Ruderbootes aufgefischt. Die Maschine ist gesunken, nur das Schwanzstück ragt noch aus dem Wasser. Man vermutet, dass die Fliegerin bei dem Versuch, die Brücke zu unterfliegen, diese mit ihrem Flugzeug berührt hat.

Aus Stadt und Land.

Grudziądz (Graudenz), 17. August 1927.

— **Wasserstand der Weichsel** am 16. August:

Kraków . .	— 2,20 (211)	Grudziądz	+ 1,02 (1,02
Zawichost .	+ 1,80 (2,00)	Kurzebrack	+ 1,35 (1,39)
Warszawa .	+ 2,64 (2,79)	Montau .	+ 0,68 (0,72)
Plock . .	+ 1,70 (1,03)	Pieckel .	+ 0,65 (0,70)
Toruń . .	+ 0,93 (0,87)	Tczew . .	+ 0 30 (0,37)
Fordon . .	+ 1,03 (1,04)	Einlage .	+ 2,22 (2,22)
Chelmno .	+ 0,78 (0,78)	Schiewenhorst	+ 2,52 (2,46)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an).

Apotheken-Nachtdienst.

Vom 13. bis 19. August Apteka pod Lwem (Löwen-Apotheke), Pańska Herrenstr.) 22. Tel. 40.

— **Teatr Miejski (Stadttheater).** Heute, Mittwoch: Tanz- und Lustiger Abend, unter Teilnahme der Primaballerina S. Matuszewska, der Solotänzerin M. Stajewska, des Ballettmeisters W. Wierzbicki, sowie des Komikers Wl. Ilczewicz und des Rezitators St. Smoczynski.

— **Kino Orzel.** 1) „Aufruhr des Blutes und des Eisens", großes Drama m H. Labędzka, Wl. Ordynski, O. Kaszanowski und W. Zawiszenka. 2) Pat und Patachon „auf hoher See" Zusammen 18 Akte.

— **Kino Apollo.** 1) „Das Recht des Lebens" mit Raouem Müller in der Hauptrolle 10 Akte. 2) Achtung auf den Zug!", Komödie mit Radolini, dem großen Humoristen. 8 Akte.

„Achtung auf den Zug!" Sie (Dorothy Dwan) war Tanzschullehrerin und er (Larry Beck) liebte sie heiß und wollte sie heiraten. Doch sie wollte nicht Erst wollte sie der Welt beweisen, daß sie eine große Tänzerin sei. Inzwischen brachte sich Dorothy als Lehrerin an der Gemeindeschule der Kleinstadt kümmerlich fort. Sie verlor die Stelle. Nun hielt Larry erneut um die Hand der Geliebten an. Doch der Arme erhielt einen neuen Korb Ihr Entschluß war unerschütterlich. Erst müsse sie eine berühmte Tänzerin sein, dann . . .! Das Schicksal ist aber dem Standhalten treu. Wie es ihm seine Geliebte verschafft, ist so hübsch geschildert, daß man es sich unbedingt ansehen muß.

— **Die Beratungsstelle für Lungenkranke, ul. Budkiewicza** (Amtsstraße) Nr. 27, ist jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 2—3 Uhr nachmittags geöffnet.

Bestrahlungen mit der Quarzlampe finden Dienstags von 3—5 Uhr nachmittags, sowie Donnerstags und Sonnabends von 1—2 Uhr nachmittags statt.

— **Die Beratungsstelle für Augenkranke, Budkiewicza 27,** ist jeden Mittwoch von 1—2 Uhr nachmittags geöffnet. Die Beratung ist unentgeltlich.

*

— **2. Polnischer Schützenkongreß.** (Fortsetzung des gestrigen Berichts). Nach der Ansprache des Herrn Stadtv.-Vorst. Szychowski nahm Herr Prälat Dembek das Wort, hob die Bedeutung der Schützengilden für Glauben, Vaterland und Volk hervor und vollzog dann die Weihe des Schützenhauses. Weiter sprachen noch die Herren Präsident Wlodek, der u. a. einen Ueberblick über die Geschichte der Entstehung des Schützenhauses gab, Oberst Nachmistruk, der die Schützengilde der größten Unterstützung durch das Militär versicherte, sowie Bundespräses Dr. Glowacki, der die Geschichte des Schützenbundes kurz darlegte und sodann für die Fahne der Gilde Chojnice (Konitz) ein spezielles Ehrenzeichen, als Auszeichnung für Verdienste auf völkischem Gebiete, überreichte. Zum Schlusse sprach noch ein Vertreter Oberschlesiens, der auf die Armee und die Militärbehörden ein Hoch ausbrachte.

Sodann begann auf 40 Ständen das Ehrenschießen. Den ersten Schuß (zu Ehren der Republik) gab der Kommandant des Bundes, Herr Rogozinski aus Poznan, den zweiten (zu Ehren des Herrn Wojwoden) Herr Präsident Wlodek, den dritten (zu Ehren des Schützenbundes) Herr Oberst Nachmistruk ab.

Darauf begaben sich die Behördenvertreter auf Einladung des Vorstandes der hiesigen Schützengilde in einen kleinen Seitensaal, um einen bescheidenen Imbiß einzunehmen.

Um 1.45 Uhr wurde das dreiminutige Schießen nach allen Scheiben (3 mal je 30 Schützen) eröffnet.

Um 4 Uhr begann im großen Schützengarten Konzert nebst Volksvergnügen, das bis zum späten Abend dauerte und starken Besuch (etwa 3000 Personen) zu verzeichnen hatte.

Der zweite Festtag, Montag, war von 7 Uhr früh ab, ausgenommen die Zeit des Gottesdienstes, lediglich dem Schießen gewidmet, während nachmittags sich im Garten wieder das bunte Volkstreiben entwickelte. Frühmorgens begaben sich die Vorstandsmitglieder des Bundes und die Lemberger Delegierten, in Kontuschen (den altpolnischen Oberröcken) nach Grupa, um an dem dortigen Militärfeiertag teilzunehmen.

Nachmittags traf aus Grupa Herr Woiwode Mlodzianowski in Gesellschaft des Herrn General Dreszer und einiger anderer höherer Offiziere ein. Die Herren besichtigten das Schützenhaus und folgten dann einer Einladung der Gilde zum Kaffee.

Gestern, Dienstag, wurde um die Grudziadzer Königs- und Ritterwürden geschlossen. Die Königswürde erwarb sich Herr Bezirkspräses Herr W. Gancza. Erster Ritter wurde Herr Zielazny, zweiter Herr Lutobarski und dritter Herr Jasinski. Die Proklamation der neuen Würdenträger fand in feierlicher Weise statt, wobei u. a. die Herren Bundespräses Dr. Glowacki, Kommissar Kulerski, zahlreiche Delegationen sowie alle Schützenbrüder zugegen waren.

Nachmittags war, wie sonst, auf dem Platze das Volksfest, und abends wurde eine „Italienische Nacht" mit Konzert und Vorträgen von Gesangvereinen veranstaltet.

Heute, Mittwoch, wird das Schießen fortgesetzt, während morgen, am letzten Tage, die Beendigung des Schießens nebst Proklamation des Bundeskönigs und seiner beiden Ritter erfolgt. Sodann wird die Veranstaltung geschlossen.

— **Beförderung zu Leutnants.** In der Offiziersschule fand Montag die Ernennung von 48 Fähnrichen zu Leutnants statt. Zugegen waren bei dem feierlichen Akt die Herren Kommandeur der Schule Oberst Podkorski, General Dreszer sowie höhere Offiziere der Garnison, ferner Woiwode Mlodzianowski aus Torun, Stadtpräsident Wlodek und Prälat Dembek. Zunächst zelebrierte Herr Militärpfarrer Federowicz eine Messe. Es folgten die Verlesung des Ernennungsdekrets, eine Defilade der Zöglinge vor dem Banner der Schule und, nach Einkleidung der Beförderten in die Uniformen der Regimenter, denen sie zugeteilt wurden, ein Vorbeimarsch der neuen Leutnants vor der Generalität und den Behördenvertretern. Ein gemeinsames Essen schloß den offiziellen Teil. Abends war im Kasino Offiziersball.

— **Besitzwechsel.** Frau Anna Hering in Grudziadz hat ihre nahezu 50 Jahre bestehende Lithographische Anstalt nebst Buchdruckerei an Herrn Edward Stefanowicz-Torun, Inhaber der Lithographischen Anstalt und Buchdruckerei in Torun I (Mokre), verkauft.

— **Ruderregatta.** Mitte September veranstaltet der Grudziadzer polnische Ruderverein auf der Weichsel eine Ruderregatta. Da seit langen Jahren hier eine solche sportliche Veranstaltung nicht mehr stattgefunden hat, dürfte dem Unternehmen des genannten Vereins gewiß großes Interesse zuteil werden.

— **Ueber die Sommerkolonie in Rudnik** erteilte Herr Kreisarzt Dr. Lachowski folgende Auskunft: Zur Zeit befinden sich dort 12 Knaben und drei Mädchen, abgesehen von einem Katholiken, alle evangelischer Konfession. Die Kinder sehen frisch und gesund aus, sind gut bekleidet. Das Essen ist gut, in Küche und den sonstigen Räumen herrscht musterhafte Sauberkeit. Im Juni waren 20 Kinder dort. Alle haben bis 6 Pfund zugenommen. Es hatten bzw. haben somit 35 evangelische Kinder die Möglichkeit, bei guter Ernährung frische Luft, Sonne und Waldesduft zu genießen. Unverständlich ist, so sagt Herr Dr. Lachowski, warum nicht die s. Zt. erbauten Cholerabaracken in Rządz (Rondsen), die günstig gelegen sind und wo monatlich 50—60 Kinder untergebracht werden könnten, um an Sonne, Wald, Wasser und hügliger Landschaft sich zu erfrischen, nicht ausgenützt werden. Die Bodenerhebungen schützen vor Nord- und Ostwinden, sind prächtig bewaldet und bieten Gelegenheit zu Sport.

— **Die Grudziadzer Baugenossenschaft** hielt kürzlich ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht geht u. a. hervor, daß der Wert des Hauses Kalinkowa (Kalinkerstr.) 74 20 000 Zl., der Barbestand 1223,06, die Verluste 735,39 Zl. betragen. Die Hypotheken belaufen sich auf 5216,87 Zl., die Anteile (je 30 Zl.) auf 4983 Zl. Aktiva und Passiva balancieren mit 21358,45 Zl. Der Aufsichtsratvorsitzende gab bekannt, daß die Genossenschaft günstig arbeite. An Dividende erhielten die Mitglieder 1923 und 1924, sowie in den folgenden Jahren je 6 Proz. Dem Vorstande und Aufsichsrat wurde Entlastung erteilt. Vorstand und Aufsichtsrat sollen in der nächsten Generalversammlung den Entwurf eines geänderten und ergänzten Statuts vorlegen. Beschlossen wurde noch, daß, wenn ein Mitglied auf Aufforderung seinen Anteil nicht vervollständigt, die Genossenschaft jene Bruchanteile an die Teilhaber auszahlt.

— **Das Fest der goldenen Hochzeit** feierte Dienstag voriger Woche das Torunska (Unterthornerstr.) 37, wohnhafte Rentier Ewertsche Ehepaar. Es hatte früher lange Jahre eine Besitzung in Grupa (Gruppe) inne. Die Einsegnung vollzog Prediger Goertz aus Kommerau in der Grupaer Mennonitenkirche. Am gleichen Tage feierte eine an den Besitzer Herrn H. Bartel in Jamrau verheiratete Tochter der Ewertschen Eheleute die silberne Hochzeit.

— **An dem vom 5.—7. August in Brodnica (Strasburg) abgehaltenen Bezirkskursus für Feuerwehren der Kreise Brodnica (Strasburg) und Wabrzezno (Briesen)** nahmen folgende Wehren teil: Brodnica, Gorzno, Gorzenica, Jablonowo und Lidzbark (mit insgesamt 27 Vertretern). Den Kursus führte Herr Verbandsinspektor Kaszewski in Assistenz dreier anderer Feuerwehr-Repräsentanten durch. Er hatte ein gutes Ergebnis. Am 8. August fand die 65jährige Feier des Bestehens der Wehr Brodnica statt, an der etwa 200 Vertreter von auswärtigen Wehren teilnahmen. Nachmittags wurden Wettexerzitien mit Handleitern und Spritzen abgehalten. Den 1. Preis (Wert 200 Zl.) erhielt die Wehr Grudziadz, den 2. Preis (Wert 100 Zl.) Brodnica und den 3. Preis Golub. Von dörflichen Wehren erwarb sich Male Tarpno (bei Grudziadz) den 1. Preis (Wert 60 Zl.) und Gorzenica den 2. Preis (Wert 24 Zl.). Abends 6 Uhr erfolgte die Ueberreichung der in Feuerwehrgeräten bestehenden Belohnungen.

— **Eine neue katholische Kirchengemeinde ist in Grupa (Gruppe)** mit etwa 2000 Seelen ins Leben gerufen. Ausser Ober- und Niedergruppe gehören dazu die Dörfer Bratwin, Marsau und Michelau. Die Seelsorge wird ein Weltgeistlicher ausüben, während der Missionsorden lediglich seine Kapelle in dem früheren Herrenhause der Familie von Bismarck zur Verfügung stellen wird.

— **Von der Weichselschiffahrt.** Der Verkehr auf der Weichsel zeigt diesmal im Hochsommer einen deutlichen Rückgang, der auf das Fehlen der Kohlentransporte zurückzuführen

ist. Eine Belebung durch starke Getreidetransporte im Juni war bald vorüber, da die Getreideeinfuhr im Juli schon stark nachließ. Auch der Juni hatte schon einen kleinen Rückgang des Weichselverkehrs mit sich gebracht. Nach Danzig kamen auf dem Weichselwege im Juni 11 754 To. Güter, gegen 12 927 im Mai, während von Danzig stromauf befördert wurden 25 585 To., gegen 28 860 To. im Mai. Im Juli war der Rückgang der Verkehrsmenge noch größer. Etwas belebt hat sich allerdings gegenüber dem Vorjahre der regelmäßige Güterdampferverkehr. Der Verkehr mit Warszawa ist verhältnismäßig lebhaft, und kürzlich wurde auch eine neue Dampferlinie von Torun über Grudziadz nach Danzig eingerichtet, wo zweimal der Dampfer „Tryton" fährt. Mit dieser Linie ist auch der alte Passagierverkehr zwischen Grudziadz und Danzig wieder aufgelebt. Der Weichsel-Seeverkehr bis Dirschau hat nicht den erwarteten Umfang angenommen, da im Juli schon ein Rückgang des Kohlenumschlags in Tczew (Dirschau) eingetreten ist. Neu aufgelebt ist in diesem Jahre die Holzflößerei auf der unteren Weichsel, und es sind eine ganze Reihe von Flößen aus Polen nach Danzig gekommen, während im Vorjahre diese Holzflößerei ruhte. Allerdings ging nach wie vor der Hauptteil der aus dem oberen Weichselgebiet abgeflößten Hölzer durch den Bromberger Kanal nach Deutschland.

— **Das neue Handelskammergesetz.** Nach einer soeben erfolgten Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw" (67/1927) ist am 30. Juli d. J. das neue polnische Handelskammergesetz in Kraft getreten. Es gilt für alle Teile der polnischen Republik, mit Ausnahme der schesischen Wojewodschaft, für die noch der zustimmende Beschluss des schlesischen Sejms erforderlich ist. Gleichzeitig verlieren das preussische Gesetz von 1870 bzw. die Abänderung dieses Gesetzes vom Jahre 1919, sowie die österreichische Verordnung vom Jahre 1868 über die Organisation von Handelskammern ihre Gültigkeit. Die Bezeichnung „Industrie- und Handelskammer" steht nur solchen Organisationen zu, die auf Grund der Bestimmungen des neuen Gesetzes gebildet sind. Die Ausführungsbestimmungen zu dem neuen Gesetz über die Handelskammern werden vom Handelsminister erlassen.

— **Polnische Staatslotterie 5. Kl.** 5. Ziehungstag:
Zl. 5000: 35559 90300.
Zl. 3000: 22075 32885 96926.
Zl. 2000: 78566 90240 103610
Zl. 1000: 2503 24426 46036 67801 75867 99712 103347.
Zl. 600: 1117 15739 22193 33606 33903 43627 44861 46638 53977 59740 60413 60570 73159 76338 85285 85745 94876 102482.
Zl. 500: 12793 29387 38027 38072 40804 41414 44931 50348 52097 52839 57332 60111 60902 63000 74070 77755 85605 102787.
Zl. 400: 729 1471 3098 3470 4899 7561 8785 11169 11600 12885 16707 17007 21331 23057 25140 27077 27410 30342 31624 36804 36836 37973 38326 38664 38785 39182 40228 41705 46416 46973 48480 50202 50434 51158 54628 55133 56925 58348 59249 59561 60096 61389 64436 66118 66537 67203 67477 69793 71186 72168 72468 75983 77293 80277 81653 82235 84250 84878 85165 85961 86580 87109 88068 88749 91651 96776 98442 98444 99398 99607 99784 101429 101474 102204 104068 104824.

Chelmno (Culm).

* Die landwirtschaftliche Schule der Pommerell. Landwirtschaftskammer soll nach Kaldus, Kr. Culm, verlegt werden. Der Grund zu dieser Uebersiedelung besteht darin, daß für die Landwirtschaftsschule in Torun keine Räumlichkeiten bestehen. Das kleine Häuschen am Stadtpark reicht für diese Zwecke nicht aus.

Tczew (Dirschau).

* Donnerstag vormittag wurde in Mühlbanz der am Montag dort verstorbene Pfarrer Baranowski unter zahlreichem Gefolge der Geistlichkeit und der Mitglieder seiner Gemeinde zur letzten Ruhe bestattet. Eine Grabrede hatte sich der Heimgegangene testamentarisch verbeten. Otto Baranowski wurde im Jahre 1868 geboren und am 14. 6. 1893 zum Priester geweiht. Nach einigem Aufenthalt als Strafanstaltspfarrer in Grudziadz und Pfarrer in Lichnau (Kr. Konitz) bekleidet er seit 1908 die Pfarrstelle in Mühlbanz. Ein unheilbares Leiden, das ihn seit etwa 20 Jahren plagte und dem er jetzt auch erlegen ist, behinderte ihn in seiner Entfaltung und manche oft längere Zeit die Inanspruchnahme ärztlicher Kunst notwendig. Während seines fast zwanzigjährigen Wirkens in Mühlbanz hat sich der Heimgegangene viele Freunde erworben.

* Auf der Danziger Chaussee ereignete sich bei einem Radrennen an einer Wegebiegung ein Unfall, wobei einer der Radfahrer stürzte und sich den Kopf und den rechten Arm empfindlich verletzte.

* In Mühlbanz schlug am Donnerstag der Blitz in das Wohnhaus von Knoph ein, das vollkommen niederbrannte. Bis die Feuerwehr eintraf, war das Gebäude bis auf die Grundmauern vernichtet.

Poznań (Posen).

* Während der Feldübungen in Grosspolen versuchte in Biedrusk bei Posen ein Kanonier des 25. Feldartillerieregiments aus Kalisch, Walczak, trotz Verbots einen Granatenzünder zu zertrümmern. Hierbei erfolgte eine Explosion, wodurch der Kanonier äusserst schwer verletzt, und ein Büchsenmacher namens Matczak auf der Stelle getötet wurde.

* In Bialenzyce bei Wreschen hatte während der Handgranatenübungen der Musketier Buszkiewicz gegen 60 Handgranaten in einen Granatentrichter gelegt und diese mit Hilfe eines brennenden Papierbogens entzündet. Durch die darauf eingetretene Explosion wurden die beiden Musketiere Buszkiewicz und Plociennik getötet. Ihre Leichen sind entsetzlich verstümmelt.

* Das letzte Unwetter am Dienstag hat in der Umgegend von Posen grossen Schaden angerichtet. Auf dem Gut von Siegmund Pluciński, Lussowko schlug der Blitz in einem Strohstaken und traf acht Personen, die mit dem Dreschen beschäftigt waren. Der Staken der das Stroh von 4 000 Zentner Getreide enthielt, sowie eine Dampfdreschmaschine sind ein Raub der Flammen geworden. Auf dem Gut Swadzim, das dem früheren diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig, Leon Pluciński, gehört brannte der sich auf dem Felde befindliche Weizen, doch konnte das Feuer bald gelöscht werden. Ferner ist dort noch ein Strohstaken, der 80 Fuhren Stroh enthielt, abgebrannt. In Schlehen schlug der Blitz in die Gebäude des Getreidehändlers Martin Hoffmann. wobei ein Stall eingeäschert wurde. In Krzyżowniki brannte infolge Blitzschlags das Wohnhaus und ein Stall des Landwirts Otto Gallert nieder. Die Geschädigten sind grösstenteils versichert. Das Inventar ist in den meisten Fällen gerettet worden.

* Der „Nowy Kurjer" berichtet, dass Förster des Gutes Gultowy im Kreise Schroda, das dem Posener Wojewoden, Grafen Bniński, gehört, eine Flasche Sand in die Redaktion des genannten Blattes gebracht hätten. Der Sand enthalte angeblich kleine Kugeln, die goldähnliches Aussehen haben und wurde der Posener Universität zur Untersuchung übergeben.

Freistadt Danzig.

* In der Nacht zum 12. August cr. kam es in einer Gastwirtschaft auf dem Kass. Markt in Danzig zu einer wüsten Schlägerei zwischen einem Unteroffizier eines polnischen Torpedoboots und einem Matrosen der polnischen Handelsflotte. Im Laufe der Schlägerei rissen sich die beiden gegenseitig die Kleider vom Leibe und fügten dem Wirt durch Zertrümmern von Tischen und Stühlen erheblichen Schaden zu. Schutzpolizeibeamten war eine friedliche Beilegung des Streites nicht möglich, so dass eine vorläufige Festnahme der beiden erfolgen musste. Auf dem Wege zur Wache leistete der Unteroffizier dem ihn begleitenden Polizeibeamten nicht nur Widerstand, sondern griff ihn an, indem er auf ihn einschlug, ihn am Halse würgte und die Uniform beschädigte. Der Unteroffizier und der Matrose sind dem Danziger Gericht zwecks Bestrafung zugeführt worden.

Handelsteil.

Grudziadz, 16. August 1927.

Valuten — Warszawa.

Dollar amtlich 8,91, nichtamtlich 8,91½.
Tendenz: behauptet.

Valuten — Danzig.

Für 100 Zloty loko Danzig 57,67—57,81, Ueberweisung Warszawa 57,51—57,73, für 100 Gulden privat 172,75—173,00.

Devisen — Warszawa.

Belgien 124,51, Holland 358,50, London 43,48, Newyork —,—. Paris 35,05, Prag 26,51, Schweiz 172,46, Wien 125,96, Italien 48,72.

Marktbericht für Getreide und Sämereien

von B. Hozakowski-Toruń.

In den letzten Tagen wurde notiert (Zl. pro 100 kg.)

Sämereien: Rotklee prima 300—315 Weißklee 300—325, Schwedenklee 300—330, Gelbklee ———, Gelbklee in Kappen ———, Inkarnatklee 160—170, Wundklee ———, Reygras hiesiger Produktion 70—80, Tymothe 50—55, Serradella 18—20, Sommerwicken reine 34—36, Winterwicken 130—140, Peluschken 30—32, grüne Erbsen 60—65, Pferdebohnen 36—40, Viktoriaerbsen 70 bis 75, Felderbsen 50—56, Gelbsenf 50—60, Raps 53—55, Rübsen 58—60, Saatlupinen blau 20—21, Saatlupinen gelbe 23—24, Leinsaat 60—65, Leindotter 50—56, Hanf 60—70, Blaumohn 140—145, Weißmohn 150—155, Buchweizen 30—36, Hirse 30—35, Pferdezahnmais 60—65, Rumänischer Mais 36,50—37,50.

Notierungen der Getreidebörse in Poznan

vom 13. August 1927.

Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.

Weizen	45,50—46,50
Roggen (neuer)	37,25—38,25
Weizenmehl (65-proc.)	—,—
Roggenmehl 70-proc.)	59,00
Roggenmehl (65-proc.)	60,50
Gerste	—.—
Wintergerste	32.75—34.75
Hafer	—.——.—
Weizenkleie	—,—
Roggenkleie	25.00—26.00
Blaue Lupinen	—,——,—
Gelbe Lupinen	—,——,—
Rübsen	53.00—55.00

Verantwortlicher Redakteur J. Hoffmann in Grudziadz
Fernsprecher 50 und 51.



Letzte Telegramme

Litauen will mit Polen verhandeln.

Kowno, 16. August. Ministerpräsident Woldemaras erklärte in einer Unterredung mit Pressevertretern auf die Fragen über die polnisch-litauischen Beziehungen: Polen habe in letzter Zeit den litauischen Angelegenheiten viel Aufmerksamkeit geschenkt. Es wäre jedoch besser, wenn Polen Initiative zeigte und uns mit konkreten Vorschlägen käme. Litauen würde sich einer Aufnahme von Verhandlungen niemals abgeneigt erweisen.

3. Minderheitenkongreß in Genf

Genf, 16. August. Am 22. d. Mts. versammelt sich hier der 3. Kongreß der europäischen nationalen Minderheiten. Es werden 35 Minderheitsgruppen mit über 40 Millionen Bevölkerung vertreten sein, und zwar: Dänen aus Deutschland, Schweden aus Estland, Katalonier aus Spanien, Deutsche aus Dänemark, Polen aus Deutschland und Tschechien, Deutsche aus Polen, Litauer aus Lettland, Ungarn aus Rumänien und Jugoslawien, Rumänen aus der Tschechoslowakei, Russen aus Polen, Litauen, Lettland und Estland, Juden aus Litauen, Lettland, Polen, Rumänien, der Tschechoslowakei und Bulgarien, Kroaten aus Oesterreich, Lausitzer Serben aus Deutschland, Slowenen aus Italien und Oesterreich, Tschechen aus Oesterreich und Bulgaren aus Rumänien. Hierzu kommen noch Ukrainer, Weißrussen und Litauer aus Polen, sowie andere Nationen aus Finnland. Den Kongreß wird der slowenische Abgeornete zum italienischen Parlament, Wilfan, eröffnen.

Hagelunwetter in Wolhynien.

Luck, 16. August. Im Kreise Krzemieniec wütete ein kolossales, mit Hagelschlag verbundenes Unwetter. Nach den bisherigen Berechnungen hat der Hagelschlag 2400 Wirtschaften betroffen und einen Schaden von 3½ Millionen Zloty verursacht. Infolgedessen ist die von dem Unglück heimgesuchte Bevölkerung in Not geraten.

Todesurteile in Litauen.

Kowno, 16. August. Das litauische Militärgericht verhandelte in der Anklagesache wegen Spionage zugunsten Polens gegen sechs Personen. Vier, darunter zwei polnische Staatsbürger, wurden zum Tode verurteilt. Die Verurteilten reichten ein Gnadengesuch ein

In Sachen des oberschlesischen Schulwesens.

Berlin, 16. August. Das „B. T." meldet aus Genf, daß in der Septembersitzung des Völkerbundes die Angelegenheit des oberschlesischen Schulwesens erneut behandelt werden wird. Anlaß dazu werde eine durch den deutschen Volksbund in Polnisch-Oberschlesien eingereichte Klage über angebliche Bedrückung des Minderheitsschulwesens in der Woiwodschaft Schlesien geben.

Vorläufig keine Wiederholung des Fluges.

Dessau, 16. August. Die Besprechungen, die bei Professor Junkers mit den leitenden Herren der Junkerswerke und den Piloten der „Bremen" und der „Europa" stattfanden, führten zunächst zu dem Ergebnis, dass fürs erste eine Wiederholung des Fluges nicht in Frage kommt. Auch wenn günstige Wetterkonstellationen eintreten sollten, würde in den nächsten Tagen ein neuer Start also nicht erfolgen. Ob er darüber hinaus noch vor dem Eintritt der Herbstwetterperiode stattfinden wird, hängt von dem weiteren Verlauf der Besprechungen ab.

Um Sacco und Vanzetti.

London, 16. August. Angesichts der Beruhigung, die infolge der Verschiebung der Urteilsvollstreckung an Sacco und Vanzetti eintrat, zog die amerikanische Polizei die Mehrzahl der Ausnahmeverordnungen zurück. In allen größeren Städten, in denen Kundgebungen erfolgt waren, wie auch in Newyork und Washington herrscht Ruhe. Die Bankgebäude werden weiterhin bewacht.

London, 16. August In Doylestown (Pennsylvanien) ereigneten sich fünf Dynamitexplosionen. Die Scheiben in allen benachbarten Häusern platzten. Menschen wurden nicht verletzt. Die Täter konnten entfliehen

Der Fall Haury.

Erzählung von Julius Heiß.

11. Forts.] [Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung statt Schluß.)

„Aber Fridolin! Du weißt doch, wen ich meine. Der Vater hat noch nichts gesagt; aber es ist doch klar, daß er nun nichts mehr gegen Dich haben wird.“

„Dein Vater hat mir das Haus verboten, weil ich ein schlechter Kerl sei. Bis jetzt hat er, scheint es, noch nicht eingesehen, daß er im Irrtum war. Dein Vater ist sehr gescheit. Es könnte ja sein, daß der Blattner heute wieder gelogen hat und sein Geständnis widerruft. So lange ich Deinem Vater nicht meine Freisprechung vorlegen kann, bin ich in seinen Augen der schlechte Kerl und muß ich Euer Haus meiden. — So lange soll ihm die Hedwig nur schön folgsam sein . . . . Sie hat es ja bis jetzt so gut gekonnt!“

Betrübt sagte der Freund darauf: „Du redest etwas hart, Fridolin. So ist der Vater doch nicht, er weiß es wahrscheinlich noch gar nicht, da er heute den ganzen Tag im Walde war. Ich werde mit ihm reden, wie er heimkommt. Aber der Hedwig darfst Du am wenigsten etwas nachtragen. Du hast es selbst auch . . .“

Aber Fridolin ließ ihn nicht ausreden. Er streckte ihm die Hand hin und sagte: „Mußt nicht böse sein, ich werde schon kommen, wenn ich ganz rein bin von jedem Verdacht. Die paar Tage werden wir uns jedenfalls noch gedulden können. Bis in längstens vierzehn Tagen wird alles vorüber sein.“

Da gerade die Sitzungen des Schwurgerichts bevorstanden, der Verhaftete sein Geständnis aufrecht erhielt, auch besondere Beweiserhebungen nicht nötig waren, konnte der Fall Blattner wegen Meineids schon in acht Tagen zur Verhandlung kommen. Auf das „Schuldig“ der Geschworenen wurde der Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren verurteilt.

* * *

Die nächsten zwei Wochen hatte Ambros Fromherz so angestrengt im Walde zu arbeiten, daß er nicht dazu kam, seinen kranken Freund zu besuchen, von dem er zudem annahm, er sei auf dem Wege der Besserung und werde selbst auf den Brugghof herauskommen, sobald er im Besitze seiner Freisprechung sein werde. Auf dem dazwischen liegenden Sonntag aber mußte er im Auftrage seines Vaters wegen eines Holzverkaufes zu einem auswärtigen Holzhändler reisen

Da war es genau am vierzehnten Tage seit seinem letzten Besuche bei Fridolin, daß er sich müde von der Arbeit gegen Abend an den Tisch setzte, sein Vesperbrot zu sich nehmen. Dort lag die soeben angekommene neueste Nummer der Zeitung, die zugleich das Amtsverkündigungsblatt für den Bezirk war. Ambros griff danach, um zu sehen, was Neues passiert sei. Ueber die Rubrik „Aus der Sitzung des Reichstags vom . . .“ glitt sein Blick schnell hinweg. Auch der Bericht über die Verhandlungen des Landtags konnte seine Aufmerksamkeit nicht festhalten. Dann kamen Nachrichten aus Stadt und Land: ein Kassierer war wegen Unterschlagungen verhaftet worden; ein Bankdirektor war flüchtig gegangen; da hatte einer einen Doppelschenkelbruch erlitten; dort wäre beinahe ein Kind überfahren worden.

Gähnend legte er das Blatt wieder weg und wollte nach dem Weinkruge langen, den ihm Hedwig unterdessen mit Speck und Brot hingestellt hatte; da sah er zufällig auf die Rückseite der Zeitung. Eine fettgedruckte Bekanntmachung erregte seine Aufmerksamkeit; ein ihm so bekannter Name trat daraus hervor. Flüchtig überlas er den Inhalt und sprang dann mit einem Ausruf der Freude von seinem Sitze auf.

„Hedwig, da lies, aber schnell; ich muß gleich zum Fridolin!“

Bevor Hedwig nur zur Hälfte hatte lesen können, riß ihr der Bruder das Blatt aus den Händen und stürmte hinaus, auf dem Wege ins Dorf davon, durch das Dorf, daß ihm die Leute verwundert nachschauten, dem Hause der Kasivogtsbäuerin zu. Ungestüm stürzte er dort in die Stube und rief schon unter der Tür, die Zeitung schwenkend:

„Hurra, Fridolin! Nun ist's aus und fertig! Da liegt's!“

Ein Aufschrei, aber kein freudiger und lautes Weinen folgten, im nächsten Augenblick stand der Nachbar Josua Klöpser vor ihm, hielt ihn am Arme fest und gab ihm durch Zeichen zu verstehen, daß er still sein solle.

Jetzt erst sah sich der durch das seltsame Gebaren Klöpsers Verblüffte in der Stube um. Dort in der Nähe des Fensters stand das Bett seines Freundes, das sonst in der Nebenkammer seinen Platz hatte. Vor dem Bette knieten die Bäuerin und ihre Tochter und rangen mit dem Weh in ihrem Herzen, um nicht laut aufzuschreien; denn dem, der da lag mit geschlossenen Augen und gefalteten Händen, sollten die letzten Augenblicke nicht erschwert werden durch ihren wilden Schmerz. Um Mittag hatte ihnen der Arzt eröffnet, daß es mit Fridolin zu Ende gehe. Der Pfarrer war schon dagewesen und hatte ihn mit den letzten Tröstungen der Religion versehen.

Entsetzt stand der junge Fromherz und starrte auf die wachsgelben Züge seines Freundes. Das Zeitungsblatt zitterte in seiner Hand. Er konnte nicht zurück, wie ihn der Schrecken trieb, und getraute sich auch nicht vorwärts. Da traf ihn ein bittender Blick Berthas, und leise trat er an das Fußende des Bettes.

In diesem Augenblicke schlug der Sterbende die Augen auf. Als sein halb erloschener Blick den zu seinen Füßen Stehenden traf, blieb er auf dessen Gesicht haften. Fridolin schien den Freund zuerst nicht zu erkennen. Plötzlich aber kam Leben in seine Augen, und kaum vernehmbar hauchte er: „Ambros.“

(Schluß folgt.)

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt aus Grudziądz	Ankunft in Grudziądz
nach Iłowo über Jabłonowo 17⁰⁰	aus Iłowo über Jabłonowo 10²⁸
„ Warszawa über Jabłonowo 1¹³ 2²⁰ 3¹¹ 7⁵⁰ 13¹⁵ 19³⁰	„ Warszawa über Jabłonowo 2³⁹ 3⁰⁵ 5²³ 6⁴³ 16⁴⁰ 21⁵³
„ Radzyn 5⁴⁵ 15⁴⁵	„ Radzyn 7⁴⁵ 17⁵²
„ Laskowice 10⁴⁵ 13³⁰ 23²⁵	„ Laskowice 8⁵⁵ 12⁵⁵ 22⁰⁰
„ Bydgoszcz über Laskowice 7⁰⁰ 19⁴⁰	„ Bydgoszcz über Laskowice 1³⁰ 16⁴⁴
„ Chojnice über Laskowice 2⁵⁹* 16⁵⁴	„ Chojnice über Laskowice 7³⁶ 19¹⁰
„ Danzig über Laskowice 3¹⁵ 5³¹	„ Danzig über Laskowice 1⁰⁵ 2⁵⁸
„ Gardeja üb. Łasin 4³⁵ 17⁰⁵ 19²⁰	„ Gardeja und Łasin 7³⁰ 12³⁶ 22¹⁵
„ Toruń 0²⁰ 5³⁵ 9⁰⁰ 13⁴⁵ 16⁴⁵ 19²⁵	„ Toruń 1⁵⁶ 7⁴¹ 10¹⁴ 13⁰⁶ 16⁴⁴ 18³⁹

Bemerkung: Zug über Laskowice nach Konitz: *) Vom 15. 6. bis 15. 9. geht er um 2⁵⁹ ab.
„ 15. 9. bis 15. 5. 1928 geht er um 3²⁸ ab